

Uz, Johann Peter: An Herrn Hofrath C* (1755)

- 1 Kann ein verblendet Volk die Thorheit höher treiben?
2 Der nicht, wie Britten, denkt, will, als ein Brit-
3 te, schreiben!
4 Der Deutsche will ein Britte seyn,
5 Und kauft ein englisch Kleid auf einem Trödel ein.
6 Der Aufwand ist gering: ein schwülstiges Geschwätze,
7 Das der Vernunft vergißt, wie aller Sprachgesetze,
8 Manch Schulwort, manch verwegner Schwung
9 Und schwärmende Begeisterung
10 Macht schon ein ziemlich Kleid nach Londons neustem
11 Schnitte:
12 Dem Kleide fehlt nur eins! der Britte.
13 Was hilft ein fremder Schmuck, der, im Gebrauch be-
14 fleckt,
15 Nur klappernde Gerippe deckt,
16 Die nach des Grabes Moder riechen?
17 Wie oft verbirgt in wilder Pracht
18 Des Ausdrucks unerhellte Nacht
19 Gedanken, die im Staube kriechen!
20 Die deutsche Dichtkunst weicht von weisrer Alten
21 Spur:
22 Der gründliche Geschmack an Wahrheit und Natur,
23 Der Wohlklang in gesunden Ohren,
24 Die Sprache selber geht verlohren,
25 Da alle Scham verlohren geht:
26 Nous sommes cinq ou six Novateurs hardis qui
avons entrepris de changer la langue du blanc au
noir. Et nous en viendrons a bout, s'il plait a
Dieu, en depit de Lope de Vega, de Cervantes &
de tous les autres beaux esprits qui nous chicannent
sur nos nouvelles façons de parler.
Avantures de Gil Blas L. VII. c. 13. Ein Deutscher ist gelehrt, wenn er solch
27 Deutsch versteht.

(Textopus: An Herrn Hofrath C*. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/3352>)